

SCHETTER [Konkret]



**Natur pur:
Pellets und Solarenergie
in Schwaikheim**

S. 2



**Schetter international:
Auslands-Projekte für Stahl**

S. 3



**Kühl bleiben:
Klimalösungen für alle**

S. 4

Nr. 11 – Mai 2005

Editorial

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

gute Produkte und sinnvolle Dienstleistungen – das finden Sie bei vielen Unternehmen. Aber wie sieht es mit der Kontinuität in der Betreuung aus? Anders gefragt: Wie oft haben Sie sich schon geärgert, dass Sie im Laufe ein und desselben Projekts heute dieser, morgen jener Mitarbeiter besucht? Bei Schetter hingegen kann es Ihnen passieren, dass Ihnen der Lehrling von gestern morgen als Techniker gegenübersteht, der die Erweiterung Ihrer Anlage von damals plant. Da wir praktisch alle unsere Auszubildenden übernehmen, stehen die Chancen dafür gut. Und weil wir nicht nur selbst ausbilden, sondern unsere Mitarbeiter auch konsequent weiterbilden, bleiben wir für Sie immer up-to-date. Einen schönen Sommer wünscht Ihnen



Ihr

Dipl.-Ing. Markus Schetter
Geschäftsführender Gesellschafter

SCHETTER

Technische Lösungen für Gebäude

Heiter bis sonnig

Wie Sie mit Solarenergie sparen können

Erstaunlich, aber wahr: Bis zu 70 Prozent der Energie, die wir zur Erwärmung von Wasser verwenden, ließen sich durch Solarenergie ersetzen. Rund 10 Prozent des Gesamt-Energieverbrauchs könnte man damit einsparen, mit Solaranlagen für Warmwasser und Heizung sogar 20 bis 30 Prozent. Warum sich also nicht ein Stück weit unabhängig vom Energielieferanten machen und Solarenergie nutzen? Bekanntlich schickt uns die Sonne keine Rechnung.

Mehr Einsparung gefällig? Bitte sehr: Bei der Kombination einer Solaranlage mit einem neuen Brennwert-Heizkessel sind über 40 Prozent möglich. Doch lässt sich fast jede Heizungsanlage auch mit einer thermischen Solaranlage nachrüsten, die das Heizungswasser oder das Brauchwasser erwärmt. Ein weiterer Vorteil dabei: Der Heizkessel hält länger, da er ein halbes Jahr weniger läuft.

Wer die Kraft der Sonne nutzt, tut obendrein etwas für die Umwelt. Eine Solaranlage spart wertvolle fossile Brennstoffe ein und stößt keine Schad-

stoffe aus. Deshalb werden Solaranlagen staatlich gefördert. Zuschüsse gibt's aber auch von Herstellern. So erhalten Sie von Buderus bis zum 30.12.2005 bei Bestellung und Installation eines „Solar-Pakets“ 200 Euro Montage-Zuschuss. Kommt ein neuer Buderus Heizkessel hinzu, sind es sogar 300 Euro. Sprechen Sie doch mal mit uns darüber. Günter Rotter berät Sie gern unter **Telefon 07151 4015-24.**



[Pelletheizung]

Wärme aus dem Wald

Neubau in Schwaikheim:

Angela und Joachim Braun entschieden sich für eine Kombination aus Pelletheizung und Solaranlage

Wussten Sie, dass fast ein Drittel der Fläche Deutschlands von Wäldern bedeckt ist? Und dass jedes Jahr deutlich mehr Holz nachwächst, als gefällt wird? Wenn man jetzt noch bedenkt, dass die Gesamtkosten einer Holzheizung aufs Jahr gerechnet nicht höher liegen als die einer Ölheizung, wird deutlich: Eine Pelletheizung ist ökologisch wie ökonomisch eine saubere Sache.



Blick in den Heizungskeller mit Pelletkessel und Solarmodule auf dem Dach des Hauses

Sauber übrigens auch deshalb, weil Holzheizungen CO₂-neutral sind: Denn Holz nimmt durch die Photosynthese die gleiche Menge CO₂ auf, die es bei der Verbrennung freisetzt. Sogar politisch ist dieser Heizungstyp korrekt. Nach Aussage des zuständigen Bundesministeriums schafft das Heizen mit Holz im Durchschnitt mehr Arbeitsplätze als das Heizen mit Öl, Erdgas oder Flüssiggas. Ganz zu schweigen von den kurzen Transportwegen, die obendrein Energie sparen. Kein Wunder also, dass Holzheizungen staatlich gefördert werden.

Umweltschonend und Kosten sparend zugleich

Auch Angela und Joachim Braun machten sich diese Vorzüge zunutze. Als sie in Schwaikheim ein Mehrfamilienhaus planten, war klar: Ein umweltschonendes und zugleich Kosten sparendes Heizsystem sollte es sein. Ihre Wahl fiel schließlich auf eine Kombination aus einer Pelletheizung und einer – ebenfalls staatlich geförderten – Solaranlage.

Zehn Solarkollektoren à 2,3 Quadratmetern installierte das Schetter-Team um Horst Hermann auf dem Dach des Sieben-Parteien-Mietshauses. Übrigens, wie die aufs Dach kommen, ist relativ klar. Schwieriger zu erraten ist in diesem Fall, wie der Pelletkessel in den Keller kam. Die Lösung: durch den Aufzugschacht. Der nämlich war zum Zeitpunkt der Kesselinstallation oben noch offen und endete unten direkt neben dem Heizungskeller. So nutzten die Monteure von Schetter die Gunst der Stunde und hievten das gute Stück übers Dach per Kran ins Untergeschoss. Dort versieht es seit November 2004 zuverlässig und störungsfrei seinen Dienst.]

Stichwort: Pelletheizung



Pellets werden aus Restholz, z. B. Sägemehl oder Hobelspänen, hergestellt. Maschinen pressen das zerkleinerte Holz unter hohem Druck ohne Zusatz von Bindemitteln zusammen. Das Resultat sind drei Zentimeter lange, zylindrische Presslinge, deren Heizwert doppelt so hoch ist wie der von frischem Holz. Pelletheizungen sind heute ähnlich komfortabel zu bedienen wie Öl- oder Gasheizungen, da der Kessel über eine programmierte Steuerung automatisch beschickt wird.

Pelletheizungen und Solaranlagen werden staatlich gefördert.

Mehr darüber unter www.bafa.de oder direkt bei uns.



Kombinierte Energie-Erzeugung: das Haus der Brauns in Schwaikheim

[EnergieForum]

Willkommen zum 2. Schetter EnergieForum

Zu Gast: Erwin Staudt, Präsident des VfB Stuttgart



Anregungen, Informationen und Gespräche rund ums Thema Energie: Auch in diesem Jahr laden wir Führungskräfte und Entscheider wieder zum Schetter EnergieForum ein. Zu Gast wird diesmal VfB-Präsident Erwin Staudt sein. Thema seines Vortrags: „Mut neue Wege zu gehen“. Außerdem gibt Energieberater Günter Fuchs wichtige Anstöße rund um innovative Energieeinspar-Techniken im Unternehmen – speziell vor dem Hintergrund des neuen Energiewirtschafts-Gesetzes. Termin ist der 12. Oktober 2005. Am besten gleich vormerken.]



Einst IBM-Manager, heute VfB-Präsident: Erwin Staudt

[Partnerschaft]

Schetter international

Grenzenlos aktiv: Aktuelle Projekte für Stihl im schweizerischen Wil und im französischen Torcy



Der Neubau des Stihl-Werks in Wil – mit Blockheizkraftwerk und Lüftungsgerät auf dem Dach

Wenn sich eine Partnerschaft bewährt hat, dann hält sie über Grenzen hinweg. So auch bei Stihl und Schetter. Seit vielen Jahren sind wir für den Motorsägen-Hersteller tätig. Jetzt betraute uns das Waiblinger Unternehmen, das Kunden in aller Welt beliefert, mit Projekten an seinen Standorten in der Schweiz und in Frankreich.

Torcy: Herausforderung Logistik

Rund 20 Kilometer östlich von Paris hat Stihl seine französische Vertriebszentrale, die Andreas Stihl S.a.r.l., angesiedelt. Hier befindet sich außer dem Zentrallager auch das Schulungszentrum für die französischen Stihl-Repräsentanten. Dessen Räume platzten bereits aus allen Nähten – ein Erweiterungsbau mit Schulungsräumen und Büroflächen stand an, die über eine Fernleitung vom Altbau mit Wärme bzw. gekühlter Luft versorgt werden sollten.

Stichworte wie Deckenumluftkühlgeräte, Fußbodenheizung, Luftheritzer, Zu- und Abluftanlagen und Kohlendioxid-Wärmeldeanlage umreißen die technischen Umfang des Projekts. Erwähnenswert ist die Gebäudeleittechnik-Anlage, die sich via Modem aus Kernen steuern lässt. Die eigentliche Herausforderung des laufenden Projekts jedoch besteht in den sprachlichen Hürden, den besonderen französischen Normen und Vorschriften und nicht zuletzt in der Entfernung von immerhin 625 Kilometern.

All das stellt hohe Anforderungen an die Flexibilität, die Logistik und das Organisationstalent des Projektteams um Projektleiter Marko Paleit, der seine Aufgabe bis heute souverän meistert.

Wil: Von der Energiestudie bis zur Kältemaschine

Ähnlich war die Aufgabe für Schetter im schweizerischen Wil gelagert, wo Stihl Ketten für Motorsägen herstellt und weltweit vertreibt. Allerdings ging es bei Stihl im Kanton St. Gallen nicht um neue Büroräume, sondern um eine Produk-

tionserweiterung. Für 10.000 Quadratmeter neue Fläche plante das Schetter-Team um Martin Königter und Oliver Kosch die gesamte Heizungs-, Lüftungs-, Kälte- und Drucklufttechnik.

Vorausgegangen war eine Energiestudie, die die Kraft-Wärme-Kopplung mit einbezog. Ihr Ergebnis: Die geplante BHKW-Anlage wird sich in weniger als drei Jahren rechnen. Beste Voraussetzungen also für einen wirtschaftlichen Betrieb.

Eine besondere Anforderung an die Planung stellte der durch die Produktionsmaschinen bedingte hohe Strombedarf dar. Hinzu kam der ganzjährig hohe Kältebedarf. Auch sollte die neue Anlage bei einem Netzausfall zugleich als Notstromversorger dienen. Schetter installierte zwei Blockheizkraftwerke und löste die Kälteproduktion über eine Absorptions-Kältemaschine und eine konventionelle Kältemaschine. „Langfristig gesehen“, so Martin Königter, „ist dies eindeutig die wirtschaftlichste Lösung für das Unternehmen.“



Die Stihl-Vertriebszentrale in Torcy mit ihren Schulungsräumen

[Azubis]



Glückwunsch zur bestandenen Prüfung!
V.l.n.r.: Christian Grünenwald, Mirsad Shala,
Markus Klaußner und Markus Hütter

Schetter übernimmt vier Auszubildende

Vier Auszubildende hat Schetter in diesem Jahr nach erfolgreichem Abschluss ihrer Lehre übernommen. Wir gratulieren ganz herzlich Christian Grünenwald, Mirsad Shala, Markus Klaußner und Markus Hütter!

[Tipp]

Experten-Tipp

Dosiercomputer: Für kalk- und rostfreie Rohre

Klar, farblos und ohne Rost: So soll unser Wasser aus unserem Hahn kommen. Das tut es aber nicht immer. Denn in älteren, verzinkten Rohrleitungsnetzen können Mineralstoffe, Kohlensäure und Sauerstoff zu Korrosion führen. Die Folgen, über die viele Hausbewohner immer wieder klagen: Druckschwankungen durch zugewachsene Rohrleitungen, gelöste Korrosionsteilchen, verstopfte Wasserzähler und Armaturen. Wer eine komplette Erneuerung der Rohrleitungen vermeiden will, kann vorsorgen. Unser Tipp: ein so genannter Dosiercomputer. Er führt dem Wasser in zulässigen Mengen lebensmittelgerechte Mineralstoffe zu. Dadurch wird an den Innenseiten der Rohre eine Schutzschicht aufgebaut, die diese vor Rost bewahrt und damit zuverlässig für klares und sauberes Wasser sorgt. Eine vergleichsweise geringe Investition, die eine große Investition ersparen kann.

Infos bei Ludwig Kögel unter **Telefon 07151 4015-22.**



Der Dosiercomputer:
schützt die Hauswasser-Installation
vor Kalk und Rost

[Klima]



Kühlen Kopf bewahren

**Leistungsfähig
dank Klimagerät**

Erinnern Sie sich an das „Bielefelder Klima-Urteil“ aus dem Jahr 2003? Anwälte hatten gegen zu hohe Temperaturen in ihren gemieteten Büroräumen geklagt – und gewonnen. Das Landgericht entschied, dass „grundsätzlich in Büroräumen eine Raumtemperatur von 26°C bei Außentemperaturen bis 32°C nicht überschritten werden darf und der Vermieter sicherzustellen hat, dass dieser Grenzwert eingehalten wird.“

Tatsache ist: Das richtige Klima ist ein Erfolgsfaktor. Schon bei 30°C sinkt die Produktivität fast um die Hälfte! Dass viele Klimaexperten für Deutschland künftig noch heißere Sommer erwarten, ist ein Grund mehr, über den Einsatz von Klimageräten nachzudenken. Die Hersteller bieten für jeden Raum genau das Richtige: vom mobilen Raumklimagerät über Wand- oder Deckengeräte bis hin zu Truhengeräten. Die modernen Systeme sind preisgünstig und leise und lassen sich schnell und sauber montieren. Besonders clever: kombinierte Geräte. Sie entfeuchten und kühlen, können aber auch lüften und sogar heizen. Dieter Schmid sagt Ihnen gern mehr darüber: **Telefon 07151 4015-50.**

Johann Kaiser:

40 Jahre im Dienste von Schetter

Große Heizungszentralen und diffizile Kaltwassersysteme sind genau das Richtige für Johann Kaiser. Seit 40 Jahren ist der Anlagenmechaniker jetzt bereits für Schetter aktiv. Angefangen hat seine Laufbahn mit einer Lehre bei der Firma Hettich in Rommelshausen. Am 18. Januar 1965 – er war gerade mal 19 Jahre jung – wechselte Kaiser zu Schetter. Hier war er von Anfang an immer wieder maßgeblich an Projekten für große Kunden wie Mahle oder Stihl beteiligt. Wir sagen ganz herzlich danke für 40 Jahre hohes Engagement!]



40 Jahre für Schetter:
Kernens Bürgermeister Altenberger überreichte Johann Kaiser (2.v.l.) eine Ehrenurkunde von Ministerpräsident Teufel



**Kundendienstleiter
Ludwig Kögel**

Ludwig Kögel:

10 Jahre bei Schetter

„Der Anspruch an unsere Arbeit muss so hoch sein, wie wir es bei uns zu Hause selbst erwarten würden.“ So lautet das Motto von Ludwig Kögel, der am 1. März sein 10-jähriges Firmenjubiläum feierte. Nach einer Lehre als Rohrinstallateur avancierte Kögel bei Schetter zum Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister. Heute betreut er als Kundendienstleiter Heizung mit seinem Team viele langjährige Kunden. Wir gratulieren!]

[Energiespar-Tipp]

Urlaub genießen, daheim sparen

Pfingstzeit ist Reisezeit. Wer nach dem Urlaub aus wärmeren Gefilden zurückkommt, freut sich auf eine warme Wohnung. Eine moderne Heizungssteuerung macht es möglich, schon im Voraus Abreisetag und Rückkehrdatum einzugeben. Die Steuerung sorgt dann dafür, dass die Wohnung bei Ihrer Ankunft zu Hause wieder die gewohnte Temperatur hat und das Wasser schon warm ist. Ludwig Kögel sagt Ihnen gern mehr darüber: **Telefon 07151 4015-22.**

Zur Energieeinsparung ist es oft auch sinnvoll, während des Urlaubs nur ein Zimmer etwas höher zu beheizen als die anderen. Tragen sie doch einfach alle Zimmerpflanzen in dieses Zimmer. So können Sie die Temperatur in den übrigen Räumen während des Urlaubs etwas mehr absenken. Außerdem hat es Ihre Urlaubsvertretung beim Bewässern leichter und vergisst keine Pflanze.]



[Ihr Info-Coupon]

Bitte abtrennen oder kopieren und faxen an

07151 46723

Bitte informieren Sie mich über

- Solaranlagen
- Pelletheizungen
- Dosiercomputer für sauberes Wasser
- Klimageräte
- Heizungssteuerungen
-

Bitte rufen Sie mich an, damit wir einen persönlichen Beratungstermin vereinbaren können

Natürlich können Sie diesen Coupon auch per Post einsenden.]

Meine Anschrift:

Name, Vorname

ggf. Firma, Funktion

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Telefon, Telefax

E-Mail

Impressum

Schetter konkret
Kundenzeitschrift der
Wilhelm Schetter GmbH
Haustechnik
Endersbacher Straße 19
71394 Kernen-Stetten
www.schetter.de
info@schetter.de

Konzeption, Gestaltung
und Redaktion:
SLOGAN
Werbung Marketing
Consulting GmbH,
Filderstadt
www.slogan.de

Fotos:
Wilhelm Schetter GmbH, Redaktion